

Gitarrenkompatibel

Endlich eine angemessene Würdigung des Sonatenwerkes von Domenico Scarlatti, die ich mit Freude und Zustimmung gelesen habe. Doch gibt es einen kleinen Schönheitsfehler beziehungsweise eine Unterlassungssünde zu beklagen, da der Autor einen interessanten Interpretationsaspekt sicher nicht unterschlagen, so aber doch nicht erwähnt hat. Ich meine, dass die Möglichkeiten, Scarlatti seinen Bewunderern auf der Gitarre nahe zu bringen, ganz und gar beachtlich und bei einigen Kompositionen sogar unübertrefflich sind.

Es betrifft eine relativ kleine Zahl der „gitarrenkompatiblen“ Sonaten, mit denen schon Andrés Segovia beeindruckend belegt hat, dass die diesem Instrument gemeinhin zugewiesene Nischenfunktion nichts weiter als Ausdruck einer in Musikerkreisen häufig anzutreffenden speziellen Wahrnehmungsbeeinträchtigung („Tunnelblick“) darstellt.

Georg Wanke, Freiburg

Einsatz für verfolgte Juden

In dem Artikel zum 125-jährigen Bestehen der Berliner Philharmoniker schreibt Ihr Autor Wolfgang Schreiber, erster Dirigent des Orchesters nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sei „der Russe Leo Borchard“ gewesen. Borchard war keineswegs Russe, sondern wurde als Sohn deutscher Eltern in Moskau geboren.

Borchard gehörte übrigens ebenso wie seine Lebensgefährtin Ruth Andreas-Friedrich und der Komponist Gottfried von Einem zu der Gruppe „Onkel Emil“, die während der NS-Zeit in Berlin todesmutig verfolgte Juden in vielfacher Weise unterstützte. Zu den Schützlingen gehörte Konrad Latte, nach 1945 Leiter des Berliner Barock-Orchesters, der als angeblicher „Konrad Bauer“ überlebte und von Borchard Dirigierunterricht erhielt.

Borchard hätte es daher verdient gehabt, ebenso wie die anderen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker in dem Artikel abgebildet zu werden.

Dr. Peter Dahns, Hamburg

Bläserwettstreit

Vom 26. bis zum 30. September findet in Düsseldorf der „Internationale Aeolus Bläserwettbewerb“ statt. Im Fokus stehen in diesem Jahr die Blechbläser, vertreten durch die Fächer Trompete, Horn und Tuba. Drei Durchgänge gibt es, in denen sich die Teilnehmer miteinander messen müssen. Am Ende winkt das Preisträgerkonzert mit den Düsseldorfer Symphonikern, das am 30. September um 11.00 Uhr in der Tonhalle Düsseldorf stattfindet. Außerdem wird das Konzert vom Deutschlandfunk, dem Medienpartner des Aeolus-Wettbewerbs, aufgezeichnet und zu

Mehr Klassik auf der Popkomm

Wenn vom 19. bis zum 21. September in Berlin die internationale Musikmesse Popkomm stattfindet, ist zum dritten Mal auch die klassische Musik vertreten. Dabei soll das Angebot in diesem Bereich im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut werden. In diesem Sinn präsentiert sich die Classic-Lounge nach einem Umzug in Halle 21 mit einem vergrößerten Platzangebot und einer erweiterten Ausstellerzahl. Neben FONO FORUM und dem Label Naxos, beide schon im letzten Jahr vertreten, präsentiert sich dieses Mal außerdem die deutsche Orchesterlandschaft mit einem Stand des Deutschen Orchesterverbandes. Außerdem sind im Umfeld der Classic-Lounge mehrere Länderstände mit klassischer Musik im Angebot platziert.

Doch nicht nur auf der Messe soll die Klassik einen höheren Stellenwert bekommen. Auch im Kongress- und Rahmenprogramm wird sie vertreten sein. Den Startschuss hierfür gibt die



von Universal Classics & Jazz initiierte „Yellow Lounge“, die am 18. September im Tape im Moabiter Kiez zugleich als Auftaktveranstaltung fungiert. Außerdem präsentieren Sony BMG und das Kulturradio des RBB am 19. September im Radialsystem V unter dem Titel „Discover new talents: Klassik & Klezmer“ eine Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die 24-jährige ukrainische Pianistin Kateryna Titova sowie der junge deutsche Klarinetist David Orlowsky stehen. Weitere Highlights: Am 20. September stellt Albrecht Mayer in der Universal-Reihe „Der kleine Hörsaal“ einer Berliner Schulklass die Oboe vor; bereits einen Tag zuvor tritt die Popkomm classics zum ersten Mal selber als Veranstalter auf den Plan. Im Radialsystem V präsentiert sie unter dem Titel „Il Piccolo Violino Magico“ die Gewinner des gleichnamigen Wettbewerbs für hochbegabte Nachwuchsgeiger von Portogruaro bei Venedig.

Foto: PR



Jury-Mitglied Walter Hilgers.

einem späteren Zeitpunkt ausgestrahlt. Alle Wettbewerbsrunden sowie das Preisträgerkonzert sind öffentlich. Auch für die nächsten beiden Jahre stehen die Fächer schon fest: 2008 findet der Wettbewerb für Flöte, Oboe und Posaune statt, 2009 folgen Klarinette, Fagott und Saxophon. Weitere Informationen unter www.aeoluswettbewerb.de.

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28; D-53879 Euskirchen; Fax: 02251/65046-49;
fonoforum@nitschke-verlag.de / www.fonoforum.de

Wolframs Wartburg Schnorcheln in Es-Dur

Was machen Künstler eigentlich im Urlaub? Die Frage scheint absurd, denn Künstler gelten gemeinhin als Getriebene, die nicht von ihrer Arbeit lassen können. Bei den großen Komponisten verhält es sich so, dass sie nach unserem Wissen keine Zeit für Urlaub hatten. Wolfgang Amadeus Mozart fuhr oft durch Europa, spielte, unterrichtete und komponierte. Was tat er im Urlaub?

Er hatte keinen. Johann Sebastian Bach fuhr oft herum, spielte, unterrichtete und komponierte. Was tat er im Urlaub? Er hatte keinen. Mozart und Bach hatten göttliche Aufträge, die mussten sie erfüllen. Andererseits: Den Pauschalurlaub nach heutigem Muster gab es damals gar nicht.

Sibelius war oft in Urlaub, wo er gar nichts tat. Der konnte abschalten. Das war freilich sein finnisches Naturell, er liebte auch die Sauna, obwohl manche Sibelius-Biographen fälschlich behaupten, Sibelius habe das Saunieren gehasst. Wagner war fortwährend auf der Flucht (gelegentlich auch vor sich selber) und nannte sie Urlaub, und eigentlich sah er das Gesamtkunstwerk ja als Gesamtkunsturlaub an. „Rheingold“-Vorspiel – für Wagner war das Freizeit. Tiefes Es-Dur, Badelatschen und Schnorchel, und Cosima trug die kühlen Getränke auf.

Glenn Gould hat gern Urlaub gemacht, aber er hat dann gelesen und Platten gehört. In Uptergrove, wo die Familie Gould das Sommerferienhäuschen hatte, konnte er gut entspannen. Oft schrieb er, dass er nur wenig am Klavier sitze, aber das war eine von Goulds Lügengeschichten, die er meisterlich wie ein Netz über sein Leben spannte. Gern fuhr Gould mit dem Auto nachdenkend durch Ontario. Das waren seine Urlaubsstunden.

Unter den jüngeren Musikern ist der klassische Künstler-Typ, der als Opfer seiner genialen Getriebenheit stets idealisiert und mythisiert wurde, gleichsam ausgestorben, auf dem Klavierschemel sitzen geblieben. Der Künstler von heute nimmt sein Instrument nicht mit, wenn er urlaubt. Orchestermusiker sind in dieser Frage gespalten. Die einen fürchten, sie verlernen ihren Ansatz, und nehmen die Oboe mit an die Côte d'Azur; die anderen legen vor Spielzeitbeginn drei Tage Cello-Sonderschicht ein. Eine bemerkenswerte dritte Gruppe macht Jahr um Jahr Urlaub in Bayreuth, um dort abends im Graben zu schwitzen. Das sind die Helden von heute.

Und was macht der Urlauber Karlheinz Stockhausen? Er holt alljährlich die seit den 1980er Jahren neben den sieben Haupttagen langsam vor sich hinwachsende Oper „Ruhetag“ aus „Licht“ heraus und trägt neue Generalpausen ein, eine nach der anderen.

Wolfram Goertz



Karikatur: Nik Ebert

Ein Jahrhundert Bayer.Kultur



A CENTURY OF BAYER.KULTUR

BAYER KULTURABTEILUNG THE BAYER CULTURAL AFFAIRS DEPARTMENT
SPIELZEIT SEASON 2007/2008

In der Spielzeit 2007/08 wird die Bayer Kulturabteilung 100 Jahre alt. Der Spielplan reflektiert künstlerisch das 20. Jahrhundert und gibt Einblick in die eigene Kulturgeschichte.

THEMATISCHE SINFONIEKONZERTE:

»Krieg und Frieden«, »Entartete Musik«, »Im Geist der Aufklärung«, »Tanz und Ekstase«, »Meditation«, »Impressionismus und Symbolismus«, »Ausklang«.

SOLISTISCHE KAMMERMUSIK, EIN ZYKLUS DEUTSCHER PIANISTEN UND MODERNE MINIATUREN:

Scelsi, Berio, Sciarrino, Ligeti, Boulez, Nono, Stockhausen, Rihm, Messiaen, Kagel, Lachenmann, Varèse, Lang, Cage, Zappa.

MUSIK FÜR KINDER UND FAMILIEN.

Bitte fordern Sie den Jubiläums-Spielplan an.



Bayer Kulturabteilung

Tel. (0214) 30-41283/84 • www.kultur.bayer.de

Besucherrekord im Ruhrgebiet

Ein neuen Besucherrekord vermeldete das Klavier-Festival Ruhr für 2007: Rund 59.000 Besucher erlebten innerhalb von zehn Wochen 88 Konzerte in 17 Städten auf 32 Bühnen. 97 Pianisten aus 25 Nationen, darunter 42 Debütanten, zuzüglich zehn Preisträgern von Jugend-Klavierwettbewerben erfüllten den Festival-Schwerpunkt „Mozarts Erbe: Ludwig van Beethoven“ mit Leben, widmeten sich in rund 300 aufgeführten Kompositionen, darunter zehn Uraufführungen, aber auch der gesamten Breite des Klavier-Repertoires.

Natürlich konnte das Festival auch in diesem Jahr wieder mit vielen herausragenden Konzerten und zahlreichen großen Namen punkten: von Daniel Barenboim, der mit der Staatskapelle Berlin sämtliche Klavierkonzerte Beethovens interpretierte, über Martha Argerich, die den Preis des Festivals erhielt, bis zu Alfred Brendel und dem Jazz-Superstar Keith Jarrett. Viele junge Talente präsentierten sich

erfolgreich, einige davon werden wir Ihnen in den nächsten Ausgaben auf CD und im Portrait vorstellen. Wie in dieser Ausgabe die Schule von Irwin Gage (S. 62).

Dass Franz-Xaver Ohnesorg das Education-Programm des Festivals kontinuierlich ausbaut, ist besonders lobenswert. Ich selbst besuchte mit meinen beiden Söhnen ein fantasievoll gestaltetes und „tierisch“ gutes Kinderkonzert, das Katia und Marielle Labèque gemeinsam mit sehr jungen Musikern in den Dschungel führte.

Der zehnjährige Jakob fand allerdings noch beeindruckender, wie Marc-André Hamelin in der Duisburger Mercatorhalle gemeinsam mit den Bochumer Symphonikern unter Steven Sloane Saint-Saëns' erzromantisches fünftes Klavierkonzert und Liszts virtuosen „Totentanz“ meisterte. In der Reihe „WDR 3 – Das Konzert“, die jeweils um 20.05 Uhr beginnt und um 22.30 Uhr endet, wird dieses absolute Festival-Highlight am 28. August ausgestrahlt. Unbedingt einschalten! Will

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt das Blockflötenquartett, das nun sein 20-jähriges Bestehen mit der 18. CD-Veröffentlichung begeht und in seiner Instrumentensammlung auch eine 2,20 Meter hohe Blockflöte zu bieten hat?

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.9.2007.

Der Gewinner

Die Lösung des Juli-Preisrätsels lautet:
Othmar Schoeck.
Das Paket mit 20 CDs hat Burckardt Mohr
aus Erftstadt gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
September
2007**

Mahler-Preise vergeben

Wie jedes Jahr wurde bei den Gustav-Mahler-Musik-wochen in Toblach der internationale Schallplattenpreis „Toblacher Komponierhäuschen“ vergeben, mit dem herausragende Aufnahmen von Werken Mahlers prämiert werden. In der Kategorie „Neuproduktionen“ wurde diesmal kein Preis vergeben. Folgende Aufnahme wurde von der Jury unter Vorsitz von FONO-FORUM-Autor Attila Csampai ausgezeichnet:

Kategorie: Wiederveröffentlichungen

Mahler, Sinfonien Nr. 1 und 9; Israel Philharmonic Orchestra, Paul Kletzki (1955); Doremi/Musikwelt 2 CD 7850/51

Begründung: Der 1900 in Lodz geborene Paul Kletzki zählt zu den frühesten Schallplatten-Interpreten Mahlers und hat schon 1954 mit dem damals exzellenten Israel Philharmonic zwei wegweisende Einspielungen der ersten und neunten Sinfonie aufgenommen, die dann bald aus den Katalogen verschwanden. Auch wenn die Tonqualität der Überspielung kaum heutigen Maßstäben entspricht, künden beide Dokumente von einer Mahler-Leidenschaft, die es heute nicht mehr gibt.

Sonderpreis:

Der Sonderpreis 2007 geht an das Chicago Symphony Orchestra für seine großen Verdienste um Mahlers Werk auf Schallplatten unter Dirigenten wie Fritz Reiner, Georg Solti, Carlo Maria Giulini, Claudio Abbado und Pierre Boulez. Viele dieser Aufnahmen sind geprägt von dem zu Recht berühmten, extrem transparenten, konturenscharfen und von einem brillanten Bläser-Satz getragenen „Chicago Sound“. Insbesondere der Sinfonien-Zyklus unter Georg Solti enthält bahnbrechende Interpretationen, die maßgeblich zur Mahler-Rezeption beigetragen haben.



Foto: PR

**Mahlers Komponier-
häuschen in Toblach.**



luxembourg festival

Konzert / Oper / Tanz / Musiktheater / Ausstellung

04.10.2007–25.11.2007

www.luxembourgfestival.lu



www.visitluxembourg.lu

Foto: Björn Woll



FONO-FORUM-Leser vor der Kulisse der Wartburg.

FONO-FORUM-Leser auf den Spuren Bachs

Es war ein langer Tag, der für viele schon früh begann: Bereits um 12.00 Uhr war Treffpunkt für die Teilnehmer der FONO-FORUM-Leserreise nach Eisenach. Da hat sich mancher, der einen längeren Anreiseweg hatte, schon früh aus den Federn quälen müssen. Dennoch versammelte sich eine unternehmungslustige Gruppe von 35 FONO-FORUM-Lesern, um sich auf die Spuren des jungen Bach zu begeben. Begonnen wurde die Spurensuche mit einer landestypischen Einstimmung: Thüringer Würstchen. Frisch gestärkt führte der erste Weg nach Wechmar zum Stammhaus der Bach-Familie mit anschließendem Besuch der Bach-Ausstellung im „Haus zum Palmbaum“ in Arnstadt. Neben zahlreichen weiteren Exponaten gab es dort unter anderem einen Orgeltisch zu bewundern, an dem Bach seinerzeit musiziert hatte. Musikalischer Höhepunkt des Abends war ein Konzert in der Bach-Kirche mit Werken von Bach und Buxtehude, vorgetragen vom Purcell-Quartett.

Früh ging es am nächsten Morgen weiter. Nach dem Besuch des Eisenacher Bachhauses samt Bach-Denkmal ging es weiter nach Mühlhausen, wo Bach für kurze Zeit eine Stelle als Organist an Divi Blasii innehatte. In ebendieser Kirche fand dann, sozusagen in historischer Umgebung, ein Konzert der etwas anderen Art statt. Das Blindman-Saxophon-Quartett spielte Werke von Buxtehude und Bach. Dabei entfalteten die Saxophone einen erstaunlich orgelähnlichen Klang. Dass Eisenach viel mehr als Bach und Luther zu bieten hat, machte der nächste Tag klar. Auf dem Programm: ein Besuch der Wagner-Ausstellung in der „Reuter-Wagner-Villa“. Als besonderer Leckerbissen spielte dort der Pianist Wolfram Schmitt-Leonardy in intemem Rahmen ein Quasi-Privatkonzert mit Werken von Chopin, Schumann und Prokofjew.

Frei nach dem Motto „Das Beste zum Schluss“ begann der letzte Tag mit einem Besuch der Wartburg. Ein Grüppchen besonders Tapferer wagte gar den Aufstieg zu Fuß. Doch die Strapazen lohnten sich. Der ohnehin schon geschichtsträchtige Bau lockte zusätzlich mit einer Ausstellung über die Heilige Elisabeth von Thüringen. Und auch der Konzertsaal mit der berühmten Kasten- decke, nach Anregungen von Franz Liszt und Richard Wagner erbaut, war ein echter Hingucker. Schade nur, dass an diesem Tag keine der regelmäßig stattfindenden konzertanten „Tannhäuser“-Aufführungen geplant war. Dennoch lag hinter den glücklichen FONO-FORUM-Lesern ein ereignisreiches Wochenende.

Auf professionellem Niveau

Das aus St. Petersburg stammende Atrium-Quartett gewann im Juli dieses Jahres mit einstimmigem Votum der Jury den mit 20.000 Euro dotierten „Grand Prix“ beim „Concours International de Quatuor à Cordes de Bordeaux“. Auch drei weitere Sonderpreise, zu denen die Produktion einer CD gehört, gingen an das seit dem Jahr 2000 bestehende Ensemble. Zurzeit studieren die Musiker noch an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin bei Eberhardt Feltz.



Foto: Vincent Carala/PR

Atrium-Quartett

Der früher im schweizerischen Évian beheimatete Wettbewerb wird seit 1999 alle zwei Jahre in Bordeaux ausgetragen und ist neben dem „Premio Paolo Borciani“ im italienischen Reggio Emilia der bedeutendste internationale Streichquartett-Wettbewerb.

Der Zweite Preis und der Preis der Musikkritik, dotiert mit je 10.000 Euro, gingen dieses Mal an das spanische Quiroga-Quartett. In Zukunft wird der Wettbewerb in einem Turnus von drei Jahren stattfinden. *N.H.*

Kompositorische Ehrerbietung für Joseph Haydn

Anlässlich des 100. Todesjahres Joseph Haydns entstand im Jahre 1909 auf Initiative einer der damals führenden französischen Musikzeitschriften ein Kompositionsprojekt der sechs damals führenden französischen Komponisten Maurice Ravel, Claude Debussy, Paul Dukas, Reynaldo Hahn, Vincent d'Indy und Charles Widor. Das Ergebnis war eine Hommage von sechs Kompositionen für Klavier, in Auftrag gegeben von Jules Écorcheville. Nun entsteht anlässlich des 200. Todesjahres im Jahr 2009 ein ähnliches Kompositionsprojekt: D2H – Dedicated to Haydn. Hierzu werden sechs österreichische Komponisten, sechs Komponisten aus weiteren europäischen Ländern und sechs Komponisten aus allen anderen Kontinenten aufgefordert, ein Klaviertrio zu komponieren. Auftraggeber der Werke sind die Haydn-Festspiele Eisenstadt, wo Haydn lange Zeit am Hofe des Fürsten Esterházy wirkte.

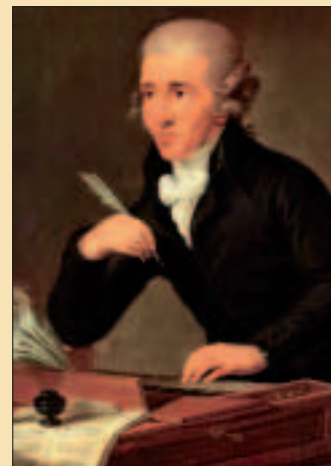


Foto: Gurtelbrunn/PR

Joseph Haydn

Preis der Deutschen Schallplattenkritik Bestenliste 3/2007

DVD Video-Produktionen

Zimmermann, Die Soldaten;
Bochumer Symphoniker, Sloane;
Pountney
DVD Ruhrtriennale
Nathan Milstein in Portrait –
Some memories of a quiet magi-
cian; Film von Christopher Nupen
Allegro Films/Naxos A 06CN D

Sinfonien

Richter, Sinfonien; London
Mozart Players, Bamert
Chandos/Codaex 10 386
Brahms, Beethoven, Sinfonien;
Münchner Philharmoniker, Wand
Profil/Naxos 06044

Konzerte

Bruch, Pfitzner, Fortner,
Violinkonzerte; Taschner, div.
Orchester und Dirigenten
MDG/Codaex 642 1443-2
Berio, Xenakis, Turnage, Po-
saunenkonzerte; Lindberg, Oslo
Philharmonic Orchestra, Rundel
BIS/Klassik-Center 1638
Brahms, Violinkonzert,
Doppelkonzert; Fischer (Violine),
Müller-Schott (Cello), Nether-
lands Philharmonic Orchestra
Amsterdam, Kreizberg
PentaTone/Codaex Classics
5186 066

Kammermusik

Bartók, Streichquartette Nr. 5
und 6; Arcanto Quartett
Harmonia Mundi France HMC
901963
Bartók, Streichquartette Nr. 1, 2
und 3; Quatuor Ebène
Mirare/HM 029

Klaviermusik

Beethoven, Klaviersonaten; Schiff
ECM/Universal 1944

Cembalo- und Orgelmusik

Graupner, Partiten für Cembalo
Vol. 6; Soly
Analekta/Codaex 2 9119
**Niederösterreichische
Barockorgeln**: Werke von
Muffat, Speth, Bach u. a.;
Hufnagl
Extraplatte/Sunny Moon 740-2

Oper

Cavalli, L'Ormindo; Piau, Oro,
Crook, Visse u. a., Les Paladins,
Correas
Pan/Note 1 10196

Chorwerke

Martin, Le vin herbé; Piau, Da-
vislim, Böhnert, RIAS-Kammer-
chor, Scharoun-Ensemble, Reuss
Harmonia Mundi France HMC
901935.36
Schütz, Opus ultimum; Collegium
Vocale Gent, Concerto Palatino,
Herreweghe
Harmonia Mundi France HMC
901895.96

Lied und Vokalrecital

Irmgard Seefried singt Mozart,
Schubert, Brahms u. a.
DG/Universal 477 6514
Martin, Die Weise von Liebe
und Tod des Cornets Christoph
Rilke; Stotijn, Orchester Musik-
kollegium Winterthur, van Steen
MDG/Codaex 901 1444-6

Zeitgenössische Musik

Kurtág, Botschaften des verstor-
benen Fräuleins R.V. Trussowa;
Widmann, ...umdüstert...;
Barainsky, Österreichisches
Ensemble für Neue Musik, Bohn
NEOS/HM 10708

Filmmusik

Britten, Britten on Film;
Birmingham Contemporary
Music Group, Brabbins
NMC/Note 1

Traditionelle ethnische Musik

Out of Babylon – The music of
Baghdadi-Jewish migrations into
Asia and beyond
Celestial Harmonies/Naxos
13274-2

Jazz

Joe Lovano, Hank Jones, Kids –
Live At Dizzy's Club Coca-Cola
Blue Note/EMI 0946 3 702812 4
**30 Years Vienna Art
Orchestra**: American Dreams,
European Visionaries, Visionaries
& Dreams
Emarcy/Universal 06025 172
2879 5
Michael Brecker, Pilgrimage
WA Records/Emarcy/Universal
06025 172 6351 2

Kinder- und Jugendaufnahmen

Neuschaefer, Von allen Saiten.
Eine Geschichte für Orchester
und Erzähler; Wachtveitl,
Münchner Rundfunkorchester
Igel-Genius/Naxos 171

Magdalena Kožená



© Stella Rock/DG

singt Händel

„Eine ausgesuchte Natürlichkeit und ein lebendiges, nie überzogenes Vibrato sind nur die besonderen Vorzüge von Magdalena Koženás Mezzosopran.“ FAZ

Auf ihrem ersten Händel-Arien Album bringt Magdalena Kožená eben diese Stärken wunderbar zur Geltung. Dank ihres eindrucksvollen Stimmumfangs verkörpert sie auf der aktuellen Einspielung insgesamt zehn unterschiedliche Charaktere aus Händels Oeuvre.



Ah! mio cor – Händel Arien

Magdalena Kožená, Mezzo-Sopran
Venice Baroque Orchestra
Dirigent: Andrea Marcon
CD 477 6547

www.magdalena-kozena.de

Konzerttermine:

05./08./10.09. Berlin, Staatsoper · 27.09. Berlin, Philharmonie
08.11. Frankfurt am Main, Alte Oper · 22.11. München, Herkulesaal





Die Kunst lebt auch von Mimik und Gestik: Barbara Bonney und Angelika Kirchschrager bewiesen bei ihrem Duokonzert in der Kölner Philharmonie viel Sinn für Humor.



ALTE MEISTER.



JOHANN ADOLF HASSE.
KAPELLMEISTER AB 1733



CARL MARIA VON WEBER.
KAPELLMEISTER AB 1817



RICHARD WAGNER.
KAPELLMEISTER AB 1843

NEUER MAESTRO.



Fabio Luisi

FABIO LUISI

**GLANZ & KLANG
SEIT 1548**



**SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE
DRESDEN**